

Wien

Ein Bildungsauftrag

Das österreichische Parlament ist nach der Generalsanierung das erste historische Gebäude, das das „klimaaktiv Gold“-Zertifikat erhielt. Ein Meilenstein mit einer hohen Vorbildwirkung – der auch als Bildungsauftrag verstanden wird.

TEXT: GISELA GARY

FOTOS, SCHNITT: HERTHA HURNAUS, JABORNEGG & PÁLFFY_AXIS

Im Jänner 2014 wurde die Grundsatzentscheidung zur nachhaltigen Sanierung des 130 Jahre alten Parlamentsgebäudes getroffen. Die Grundlage dafür wurde vom Projektteam der Parlamentsdirektion in enger Zusammenarbeit mit der von Vasko+Partner gestellten Projektsteuerung ausgearbeitet. Arge Jabornegg & Pálffy_Axis Ingenieurleistungen wurde als Generalplaner beauftragt. Die Architekten Jabornegg

& Pálffy griffen die Konzepte von Theophil Hansen sowie Fellerer & Wörle auf und verbanden sie mit den baulichen Mitteln der Gegenwart. Neben der verbesserten Barrierefreiheit sowie Sicherheits- und Medientechnik wurde vor allem auf Nachhaltigkeit gesetzt. Unter anderem wurde das Haus komplett auf LED umgestellt, an das Fernwärme- und Fernkältenetz angeschlossen, die Gebäudehülle gedämmt, 1.000 Quadratmeter Dachflächen, 7.000 Quadratmeter Kellerdecken und 740 Fenster wurden thermisch saniert. Die laufend ergänzten Gutachten zum Zustand des Parlaments ergaben gravierende Mängel in puncto Brandschutz, Evakuierungsmöglichkeiten, Barrierefreiheit, Gebäudestandfestigkeit, Haustechnik, bei den Glasdächern und der Dachkonstruktion. Das Parlament ist das erste historische Gebäude, das das „klimaaktiv Gold“-Zertifikat erhielt. Vasko+Partner verantwortete die Projektsteuerung: das Erstellen und Überwachen der Termin- und Kostenpläne sowie die Qualitätssicherung. „Wir sind stolz, bei diesem prominenten Projekt mit an Bord gewesen zu sein und sind davon überzeugt, dass das Gebäude weitere 100 Jahre bestens funktionieren wird und eine Vorbildwirkung in puncto Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben wird“, erläutert Christian Marintschnig, Projektleiter und Geschäftsführer sowie Partner von Vasko+Partner.

Heikle Lastverteilungen

Ende 2022 erfolgte die Fertigstellung der Generalsanierung. Neu im Parlament sind neben der Glaskuppel über dem Nationalratssaal auch das ausgebaute Dachgeschoß, wo sich das Restaurant und das Besucherzentrum unterhalb der Säulenhalle befinden. Sämtliche öffentlich zugänglichen Geschoße wurden durch vier neue, zentrale Treppenhäuser verknüpft, die eine attraktive Verbindung zwischen den einzelnen Ebenen darstellen und zugleich den aktuellen Bestimmungen der Fluchtwege entsprechen.

Die Infrastruktur für den Nationalratssitzungssaal wurde deutlich verbessert. In der Erdgeschoßebene wurden die Abgeordnetenränge abgesenkt, um die Barrierefreiheit zu erreichen. Ebenso werden im Dachgeschoß ehemals brachliegende Flächen für Büro und Sitzungsräume genutzt.





Die 1910 eingebauten Stahlstiegen wurden durch neue Stiegen aus Stahlbeton ersetzt.

Insgesamt wurde die Nutzungsfläche um rund 10.000 Quadratmeter erweitert. Dazu musste das Tragwerk jedoch massiv verbessert werden. Zwei Drittel der gemauerten Pfeiler unterhalb der historischen Säulenhalle mussten abgebrochen werden. Die Last der Säulenhalle wurde durch eine Stahlkonstruktion und Beton abgesichert. Sämtliche Arbeiten wurden mit einem Monitoring-System mittels Sensoren überwacht. Im Dachgeschoß entstand eine 800 Quadratmeter große Gastronomiefläche mit rund 400 Quadratmeter Terrassenlandschaft. Ortfriedrich von Axis Ingenieurleistungen erläutert: „Additiv- und Trapezblechdecken mit Aufbeton und neue Stahlbetondecken erfüllen nun die Brandschutzanforderungen.“

Fertigteile und Ortbeton

Die neuen vier Hauptstiegenhäuser wurden so konstruiert, dass deren Vertikallasten völlig unabhängig vom Bestandsmauerwerk in eine getrennte Stahlbeton-Fundamentplatte abgeleitet werden. Die Sichtbeton-Stiegenlauf- und Podestplatten werden über Stahlträger-Knoten in zwei runde Verbundstützen eingeleitet, die sämtliche Vertikallasten in die Fundamente leiten. Die Horizontalaussteifung erfolgt geschosswise über die Anbindung in die Mauerwerksroste. Die 1910 eingebauten Stahlstiegen wurden durch neue Stiegen aus Stahlbeton ersetzt. Die Herstellung der Decke über der Lüftungszentrale unter dem Nationalratssitzungssaal und dem Bundesversammlungssaal erfolgte als Ortbetonplatte, die Decke über dem Lokal 1 wurde als Stahlträger-Beton-Verbunddecke mit Betonfertigteil-Gitterträgerplatten und Aufbeton als Ortbeton ausgeführt. Sämtliche neuen Decken wurden aus Stahlträger-Betonverbunddecken mit Trapezblech- oder Holorib-Verbundplatten hergestellt. In Teilbereichen wurden die Decken der Bürotrakte aus Stahlbeton-Fertigteilen neu errichtet. Im ersten Obergeschoß wurden die tragenden Ziegelwände durch eine Sichtbetonkonstruktion aus Stahlbeton abgefangen. „Die Herstellung der Medienkollektoren im dritten Untergeschoß mit Stahlbeton-Vorsatzschalen des Bestandsmauerwerks und einer Stahlbeton-Bodenplatte



„Additiv- und Trapezblechdecken mit Aufbeton und neue Stahlbetondecken erfüllen nun die Brandschutzanforderungen.“

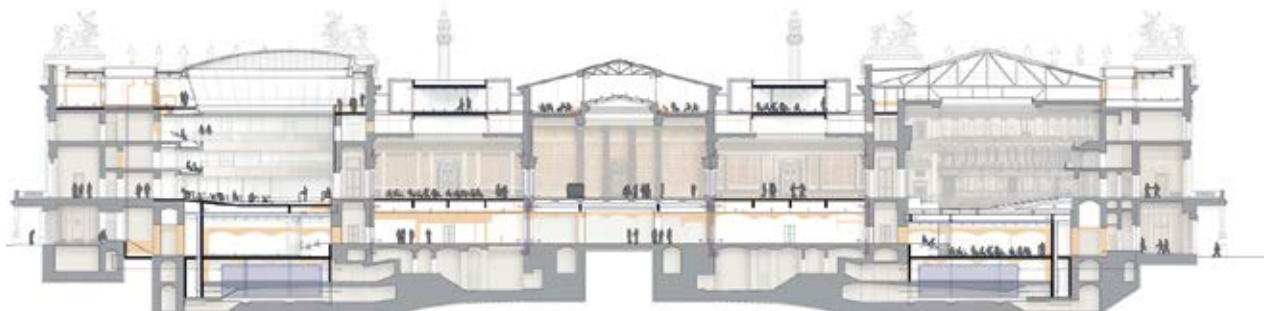
ORTFRIED FRIEDREICH

und Stahlbetonplattendecke erforderte in Teilbereichen die Bodenverbesserung unter den Ziegelmauerwerksfundamenten durch Hochdruck-Bodenvermörtelung, da die Einbindetiefe der Bestandswände teilweise nur zehn bis 50 Zentimeter betrug“, so Friedreich.

Klimafreundliches Sanieren

„Das neue Parlamentsgebäude ist ein wahres Leuchtturmprojekt für klimafreundliches Sanieren. Es zeigt vor, wie höchste architektonische Qualität mit den strengen

Anforderungen von Denkmalschutz, Klimaschutz und Energieeffizienz in Einklang gebracht werden kann“, so Klimaschutzministerin Leonore Gewessler. Die Nachhaltigkeit drückt sich in einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz aus: Der Energiebedarf des Parlamentsgebäudes konnte um mehr als 50 Prozent reduziert werden. Ein umfassendes Energie- und Komfortmonitoring sorgt im Betrieb dafür, dass der Verbrauch so niedrig wie möglich gehalten wird. Das Parlament ist neben der Auszeichnung mit klimaaktiv-Gold und ÖGNB-Gold auch ein Leuchtturm der Initiative passathon. Dabei werden klimaschonende Gebäude in ganz Österreich mit dem Fahrrad erkundet. Die Öffnung des Gebäudes ist ein starkes Zeichen für die Bevölkerung, Bildung ist dabei der Schlüssel für eine erfolgreiche Demokratie.



PROJEKTDATEN

Bauherr: Republik Österreich/Parlament
Umsetzung: BIG
Nutzer: Parlament
Architektur: Jabornegg & Pálffy
Generalplaner: Arge Jabornegg &

Pálffy_Axis Ingenieurleistungen ZT GmbH
Projektsteuerung: Vasko+Partner
Nutzfläche: 50.000 m²
Bauunternehmen: Pittel+Brausewetter

Betonlieferant: Wopfinger
Betonmenge: 10.000 m³
Konstruktionsstahl: 1.000 t
Bewehrungsstahl: 1.000 t
Tragwerksplanung: Axis Ingenieur-

leistungen ZT GmbH
Brandschutz: Axis Ingenieurleistungen ZT GmbH
Örtliche Bauaufsicht: Werner Consult Weco & Wendl